

Miss Senide. Im folgenden Jahr trat sie in Saarbrücken im Circus Blumenfeld, in Leipzig, Chemnitz und bei einem Gastspiel des Circus Suhr in Graz auf. 1885 war sie in Lissabon, Madrid und Barcelona zu sehen, danach hatte sie Engagements in Brüssel sowie im Cirque d'Hiver in Paris, und im folgenden Jahr war sie in Edinburgh und Dublin zu sehen. Hier wurde sie Anfang Februar 1887 während einer Vorstellung schwer verletzt. Trotzdem konnte W. bald ihre Tournee durch England fortsetzen. In Russland trat sie 1891 im Circus Salamonsky auf, in Warschau gastierte sie mit dem Grand Cirque français J. Godfroy. 1894 gründete sie einen eigenen Zirkus, mit dem sie i. d. F. durch Russland reiste. Im Jahr darauf war sie mit dem Circus Schumann im Circus-Busch-Gebäude im Prater zu sehen. Um 1896 sind Auftritte im russ. Stawropol belegt. 1904 reiste sie durch Aserbaidschan und trat erneut im Circus-Busch-Gebäude auf. Als ihre Mutter 1907 starb, erbte W. die Schießbude und kehrte damit endgültig nach Wien zurück. Ihr Mann löste seinen Zirkus auf, verkaufte die Tiere an den Hamburger Zoobesitzer Carl Hagenbeck und setzte sich im Prater zur Ruhe. W.s Ziehsohn unterstützte sie nach Wagners Tod beim Betrieb der Schießbude. Ihr ausgestopfter Lieblingslöwe ist im Wr. Pratermus. ausgestellt.

L.: WZ, 20. 6. 2013; H. Pemmer – N. Lackner, *Der Wr. Prater einst und jetzt*, 1935, s. Reg.; R. Kaldy-Karo, in: *MUK Journal*, 2007, Nr. 1, S. 25ff.; H. Kratzer, *Alles, was ich wollte, war Freiheit*, 2015, S. 13ff. (m. B.); U. Storch, *Im Reich der Illusionen*, 2016, S. 63ff. (m. B.); *WSiLA*, Wien.

(U. Storch)

**Willering** Rudolf Baron von, General. Geb. Pest-Buda (Budapest, H), 1. 1. 1866; gest. Ödenburg/Sopron (H), 27. 8. 1928; evang. – Sohn des Oberstabsarztes I. Kl. und ab 1876 Ritters des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. August Ritter v. W. (gest. Wien, 12. 3. 1884). – W. besuchte das Gymn. in Pressburg sowie 1880–83 die Militär-Oberrealschule in Mähr. Weißkirchen. Nach Absolv. der Techn. Militärakad. in Wien wurde er 1886 als Lt. zum Feldjägerbaon. Nr. 29 nach Dolnja Tuzla versetzt. Nach dem Besuch der Kriegsschule in Wien 1889–91 diente er als Oblt. des Genstabs bei der 37. Inf.brig. in Pilsen. 1893 wechselte er in das Militärkarthograph. Inst. in Wien und versah 1894 seinen Dienst als Hptm. im Dion.büro des Genstabs. 1899 erhielt er den Posten eines Komp.kmdt. beim Feldjägerbaon. Nr. 29.

1901 zum Mjr. befördert, fungierte W. kurzzeitig als Gen.stabschef der 5. Inf.div. in Olmütz. 1902 kam er als Lehrer an die Kriegsschule nach Wien. 1905 Obstlt., übernahm er 1907 als Baon.kmdt. das IR Nr. 48 in Ödenburg (1909 Obst.) und 1909 als Kmdt. das IR Nr. 62 in Klausenburg. 1913 wurde er Kmdt. der 28. Inf.brig. in Ödenburg, an deren Spitze er im August 1914 als GM in den 1. Weltkrieg zog. An der russ. Front befehligte er im Dezember 1914 vorübergehend die 14. Inf.div., ab März 1915 die 32. Inf.div., die er mit Ausnahme einer dreimonatigen Unterbrechung Anfang 1917, während derer er den Informationskurs für Kriegsschulaspiranten bei der 32. Inf.div. in Laibach leitete, bis Dezember 1917 (ab November 1916 als FML) führte. Im letzten Kriegsjahr fungierte W. vorerst als Gen.stabschef der 6. Armee, danach ab Juli im Heeresfrontkmdo. von Erzbg. Joseph August an der italien. Front. 1918 wurde er pensioniert. Im September 1919 reaktiviert, erhielt er in der ung. Nationalarmee den Posten des Gen.inf.insp., im Jänner 1921 jenen des Gen.armeeinsp. und wurde zugleich Honvédoberkmdt. 1932 trat er als Gen. der Inf. i. d. R. 1914 erhielt W. das Ritterkreuz, 1916 das Komturkreuz des Leopold-Ordens, 1915 den Orden der Eisernen Krone II. Kl., 1917 das Ritterkreuz des MMTO. 1917 wurde ihm das ung. Baronat verliehen. 1921 wurde er in den Vitéz-Orden aufgenommen, weiters erhielt er die ung. bronzene Signum-Laudis-Medaille mit der Krone.

L.: RP, Sbg. *Chronik*, 28., *Tages-Post* (Linz), 29. 8. 1928; O. v. Hofmann – G. v. Hubka, *Der MMTO. Die Ausz. im Weltkrieg 1914–18*, 1944, S. 353f.; *Magyarország az első világháborúban*, ed. I. Ravasz, 2000; H. Zeiner, *Geschichte des österr. Genstabs*, 2006, s. Reg.; KA, Wien; *Hadtörténelmi Levéltár*, Budapest, H.

(T. Balla)

**Willi** Dominikus (Martin Karl) OCist, Bischof und Ordensmann. Geb. Ems (Domat/Ems, CH), 20. 4. 1844; gest. Limburg, Dt. Reich (D), 6. 1. 1913; röm.-kath. – Sohn des in kgl. neapolitan. Diensten stehenden Off. Leonhard W. und der Anna W., geb. Bieler. – Nach dem Besuch des Stiftsgymn. der Benediktiner in Einsiedeln trat W. in das Zisterzienserpriorat Mehrerau bei Bregenz ein. Ab 1863 stud. er Theol. in Einsiedeln, ab 1865 in Mehrerau. Nach seiner Priesterweihe in Mehrerau (1867) war er dort 1868–75 als Präfekt des Gymn. bzw. der Lehr- und Erziehungsanstalt tätig, ehe er 1875–88 als Rektor der Lateinschule und des Gymn. fungierte. Daneben war er 1877